

„Kaugummis raus, Schals ab und die Kopfhörer weg“

Technikzentrum Minden-Lübbecke lädt 220 Schüler zum Berufsparcours ein / Heimische Unternehmen dabei

Von Gisela Schwarze

Porta Westfalica-Hausberge (G.S.). „Kaugummis raus, Schals ab und die Kopfhörer weg“: So empfing Karin Ressel vom Technikzentrum Minden-Lübbecke 220 Acht- und Neuntklässler zum Berufsparcours. Schließlich sollen die Jugendlichen bei den Unternehmen einen guten Eindruck machen, wenn sie sich für Ausbildungsplätze interessieren.

Zu Gast an der Realschule Hausberge war das Technikerzentrum mit seinem Berufsparcours, den es in Kooperation mit dem Bildungswerk NRW und in Absprache mit den regionalen Metallverbänden durchführt. Mit dabei war diesmal Yvonne Ackermann von der zuständigen Arbeitsagentur, die in ihrer Herforder Dienststelle Beauftragte für Chancengleichheit auf dem Arbeitsmarkt ist.

„Meine Absicht ist es, Mädchen Berufe schmackhaft zu machen, die mit Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik zu tun haben, mit den sogenannten MINT-Fächern“, stellte sie sich vor. Beste Werbung in ihrem Sinn machte die Auszubildende Denise Lübbling (18), die im dritten Ausbildungsjahr bei „Westfalen-Weser-Energie“ (früher Eon) als Elektronikerin für Be-



Karin Ressel (r.) am Info-Stand der Stadtsparkasse, wo Tobias Stachowiak (l.) und Tizian Kerkhoff (2.v.r.) erstmals ein Überweisungsformular ausfüllen. Die angehenden Bankkauffrauen Albana Ukella (2.v.l.) und Annika Woike helfen. Foto: Gisela Schwarze

triebstechnik ist und den Informationsstand dieses Unternehmens mit besetzte.

Dass die Vierzehn- oder Fünfzehnjährigen nicht für die Schule, sondern für das Leben lernen, ist den meisten Schülern klar. Entscheidungshilfen, wie das spätere berufliche Leben aussehen könnte, lieferten insgesamt 13 regionale Unternehmen, die 20 Berufe vorstellten. Praktisches Ausprobieren war an 21 unterschiedlichen Stationen mit typischen Tätigkeiten und Arbeitsabläufen angesagt.

„Wir bringen Jugendliche und Unternehmen zusammen, um Berufe erlebbar und greifbar zu machen“, verwies die Diplom Pädagogin Karin Dressel, Geschäftsführerin des Technikzentrums, auf das Ziel der Informationsveranstaltung. Das Hineinschnuppern in total unterschiedliche Berufsfelder könne eine wertvolle Entscheidungshilfe für die Schüler sein, die nicht selten ohne bisherige Berufspläne dastehen.

In zwei Gruppen betätigten sich die Jugendlichen jeweils

über zwei Zeitstunden lang an den vielfältigen Parcours-Angeboten. Die große Bandbreite der Informationsmöglichkeiten reichte von handwerklichen und kaufmännischen Tätigkeiten über medizinische Ausbildungsberufe bis zum öffentlichen Dienst und hilfreichen Bewerbungs-Check.

In einem Minipraktikum testeten die Jugendlichen jeweils für zehn Minuten eine für den angebotenen Beruf typische Arbeitsprobe. Die Neuntklässler Tizian Kerkhoff und Tobias Stachowiak füllten am Stand

der Stadtsparkasse Porta Westfalica erstmals in ihrem Leben ein Überweisungsformular aus.

Für den Beruf der Kauffrau oder des Kaufmanns im Gesundheitswesen tüftelten die Realschüler an einem fingierten Sachverhalt und einer Beitragsberechnung der Techniker Krankenkasse herum. Die Firma „Tönsmeier Dienstleistungen“ stellte außer dem Beruf des Speditionskaufmanns/kauffrau auch den des Kraftfahrers oder der Kraftfahrerin vor. Dabei hieß es unter anderem für Dominick (15), Ladungen rutschfest zu sichern.

Beim Unternehmen „Brüder Schlau“, das in Holtrup ansässig ist, insgesamt 5 500 Mitarbeiter besitzt und zudem die 180 Hammer-Märkte gehören, gab es Infos zu vier Ausbildungsberufen: Fachinformatiker, Kaufmann im Groß- und Außenhandel, Kaufmann für Büromanagement sowie Fachkraft für Lagerlogistik.

Zwei Fliegen mit einer Klappe lassen sich beim praktischen Projekt Berufsparcours schlagen, stellte die Fachfrau Karin Ressel Sinn und Zweck heraus. „Die Jugendlichen können Berufe erleben und begreifen, die beteiligten Unternehmen beobachten die Schülerinnen und Schüler und haben die Möglichkeit, nach eigener Einschätzung Einladungen für betriebliche Schnuppertage auszusprechen“, so die Geschäftsführerin des Technikerzentrums.